

## EPILEPSIEFORSCHUNGSPROJEKT

Sind Sie am Epilepsieforschungsprojekt interessiert? Leidet Ihr Hund an Epilepsie? Nehmen Sie mit Prof. Dr. Tosso Leeb Kontakt auf. Mail: [tosso.leeb@vetsuisse.unibe.ch](mailto:tosso.leeb@vetsuisse.unibe.ch)

Da sind die Unterschiede gross. Es gibt sehr viele Rasseclubs, die mit Informationen sehr transparent umgehen und mit Forschern, auch länderübergreifend, eng zusam-

Hundezucht wirkt sich ja auch international aus, weshalb es natürlich schön wäre, eine Harmonisierung unter den Rasseclubs der verschiedenen Länder erreichen zu können. Dies ist ein Wunsch, den viele haben, der in der Praxis aber leider schwer umsetzbar ist.

### « Das Problem wird im Laufe der Zeit in aller Regel immer schlimmer. »

menarbeiten. Es gibt aber auch andere, die versuchen, Fälle zu verheimlichen, was aus meiner Sicht nicht nachhaltig ist. Einzelne Fälle können vielleicht noch vertuscht werden, doch Epilepsie verschwindet nicht von allein. Wenn nichts unternommen wird, werden weitere Fälle vorkommen und das Problem wird im Laufe der Zeit in aller Regel immer schlimmer. Wird es aber von Anfang an offen angegangen, besteht die Chance, dass das Problem auch wieder gelöst werden kann. Wenn ein Tier mit einer Erbkrankheit zur Welt kommt, liegt dies nicht in der Schuld des Züchters. Er kann nichts dafür, denn er kann es ja vorher nicht wissen. Ein schuldhaftes Verhalten sehe ich dann, wenn ein Züchter weiss, dass solche Probleme auftreten und kranke Hunde zur Welt kommen können, und er aber die Züchterschaft darüber nicht informiert. Werden solche wichtigen Informationen zurückgehalten, kommt es zu Verpaarungen, die eigentlich hätten vermieden werden sollen, und es werden mehr kranke Tiere geboren als nötig.

#### Wird heute noch mit kranken Tieren oder Hunden, welche die genetische Prädisposition in sich tragen, gezüchtet?

Bei Epilepsie würde ich sagen, dass mit kranken Tieren nicht mehr gezüchtet werden sollte. Dies vor allem dann nicht, wenn über den Erbgang nichts bekannt ist. Kennt man aber den Erbgang, dann ist der Ausschluss auch eines kranken Tieres nicht zwingend.

Die Züchter sind in der Verantwortung und ebenso die Rasseclubs. Der Zuchtverantwortliche in einem Rasseclub hat die Aufgabe zu versuchen, sich einen Überblick über vorhandene Probleme zu verschaffen, und die Züchter haben die Aufgabe, diese auch sofort zu melden.

### « Die Züchter sind in der Verantwortung und ebenso die Rasseclubs. »

Wenn ein gutes Überwachungssystem zur Verfügung steht, alle möglichen Daten bei der Wurfabnahme und bei späteren Untersuchungen gesammelt werden und diese Gesundheitsdaten dann auch in einer Datenbank zusammengeführt werden, dann ist eine ganz wichtige Voraussetzung geschaffen, etwas für die Gesundheit der Hunde tun zu können.

#### Haben Sie ein konkretes Anliegen, das Sie an Züchter, Welpenkäufer und/oder Hundehalter richten möchten?

Um unsere Forschungsarbeiten vorantreiben zu können, möchte ich Züchter und Hundehalter, die mit Epilepsie bereits in Berührung gekommen sind, dazu aufrufen, uns Proben ihrer Hunde zukommen zu lassen.

An die Zuchtverbände richte ich den Wunsch, dass gesundheitsrelevante Daten wirklich gewissenhaft gesammelt werden und eine entsprechende Datenbank auch gepflegt und laufend aktualisiert wird. Wenn der Verdacht auf eine Erbkrankheit besteht, wäre es wünschenswert, dass sich die zuständigen Rasseclubs an Forscher wenden und da um Rat und Unterstützung bitten, denn bei manchen erblichen Problemen kann sehr effizient geholfen werden.

Lesen Sie das ungekürzte Interview auf unserer Homepage [www.hundemagazin.ch](http://www.hundemagazin.ch), auf der Einstiegsseite rechts, unter «Epilepsie – ein trauriges Erbe».

#### WAS IST EPILEPSIE?

Als Epilepsie wird eine chronische Erkrankung des Gehirns bezeichnet, die durch das wiederholte Auftreten von epileptischen Anfällen begleitet ist. Epileptische Anfälle beruhen auf plötzlich auftretenden, kurz andauernden und rasch verschwindenden Funktionsstörungen des Gehirns, die durch übermässige elektrische Entladungen verursacht werden und über eine Zeitspanne von einigen Sekunden bis zu mehreren Minuten anhalten. Dies führt zu mehr oder weniger ausgeprägten Störungen des Bewusstseins, der Motorik, der sinnlichen Wahrnehmung, der vegetativen Funktionen und/oder des psychischen Verhaltens. Als Ursache dieser Hirnerkrankung wird zwischen der idiopathischen (primären) Epilepsie, die vererbt wird, und der symptomatischen (sekundären) Epilepsie, der angeborene oder erworbene strukturelle Hirnschädigungen zugrunde liegen, unterschieden. Die Diagnose der Epilepsie ist eine Ausschlussdiagnose, denn diverse andere Erkrankungen können auch mit epileptischen Anfällen einhergehen. Epilepsie ist nicht heilbar. Durch den Einsatz von Antiepileptika, welche die Krampfbereitschaft unterdrücken, ist jedoch eine Therapie möglich.

Die ausführliche Erklärung zur Epilepsie und weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage: [www.hundemagazin.ch](http://www.hundemagazin.ch), auf der Einstiegsseite rechts, unter «Epilepsie – ein trauriges Erbe».